

Transformation

**Die Unmöglichkeit einen
Sakralraum zu bauen
von Sebastian Plötzgen**

Was ist ein Sakralraum?

(aus theologischer Perspektive)

- Sakralität = Heiligkeit
- Heiligkeit = *hier*:
 - zu Gott gehörig
 - Gottespräsenz
 - Gottesbestimmtheit

Der Sakralraum ist ein als zu Gott gehörig qualifizierter und damit qualitativ vom ihm Umgebenden geschiedener Ausschnitt des Raumes.

Wie wird Sakralraum konstituiert?

- **Zwei biblische Beispiele:**
 - **Gen 28,11-22** (Jakobs Traum von der „Himmelsleiter“ in der Wüste).
 - **Ex 3,5** („Tritt nicht näher heran! Zieh deine Sandalen von deinen Füßen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden!“).
 - Zwei Beispiele für **Transformation**.

Wie wird Sakralraum konstituiert?

- **Auswertung:**
 - Sakralräume sind *Inhomogenitäten bzw. Konstraintuitivitäten* im Raum.
 - Ihre Auffindung wird als *Offenbarungsgeschehen* gedeutet.
 - Einmal erkannter Sakralität wird durch Symbolisierung sichtbare Permanenz im Raum gegeben.
 - Die Konstituierung eines Sakralraums ist ein *Transformationsgeschehen*; bauliche Veränderungen sind nachlaufend!

Sakralräume können nicht *gebaut* sondern nur *umbaut* werden.

- **Zwei biblische Beispiele:**

- Salomos Tempel in Jerusalem

- Der Ort wird von Gott offenbart (2Chr 3,1).
- *Sakralraum* ist der Tempel erst nach dem Einzug der Gottheit (1Kön 8,10-13).
- Mit dem Auszug der Gottheit verliert der Ort seine Heiligkeit (Ez/Hes 11,22-25).

- Die sog. „Stiftshütte“ und Bundeslade.

- Mobile heilige Räume ohne permanente Gottespräsenz.

Irritation: Heilige Räume im Neuen Testament

- Heiliger Raum im NT ist immer:
 - Präsenz Jesu Christi
 - *personal-real* (leibliche Anwesenheit JC)
 - *kultisch-symbolisch* (Gemeinde als Leib JC)
 - Wo JC ist, ist a) Gott präsent und b) die Kirche sichtbar.
- Heiliger Raum ist somit niemals:
 - Räumlich fixiert.

Irritation: Heilige Räume im Neuen Testament

- Theologisches Fazit:
 - Das NT kennt keine lokal fixierten heiligen Räume.
 - Der Tempel als exklusiver Ort der Gottespräsenz wird dekonstruiert und durch einen „multilokalen Personenzentrismus“ (Jooß), der mit neuen Kultformen einhergeht, ersetzt.

Ein gewandeltes Verständnis von sakralen Räumen

- **Kirchenraumorientiertes Fazit:**
 - a) Die Kirche im NT ist **nicht ortsgebunden**
 - b) Sie konstituiert sich in den von Jesus gestifteten bzw. auf ihn zurückgeführten **Symbolhandlungen**, die allein der **Präsenz der Gläubigen** bedürfen.
 - c) Ein „Kirchenraum“ lässt sich ableiten, der jedoch ein nur **im aktuellen Glaubensvollzug wirklich Raum** ist,
 - d) womit das NT **kein Kirchenbauprogramm** enthält.
 - e) Zum Kirchenraum wird der **Einzelne** in seinem **Verhalten** gegenüber dem Anspruch Gottes in Jesus Christus.

Sakralräume können nicht gebaut, sondern müssen provoziert werden.

- **Der gelungene Kirchenraum hat sakrale Potenz.**
 - Nicht der gebaute/umbaute Raum selbst ist heilig, sondern kann durch die Präsenz eines Gläubigen (und objektiv[!] nur für diesen) zum Sakralraum werden (theologisch: Kommunikationsgeschehen).

Sakralräume können nicht gebaut, sondern müssen provoziert werden.

- **Ansatz beim Rezipienten/Nutzer des Raumes.**
 - Allein die Nutzung und Rezeption eines Raumes entscheidet ob dieser als Sakralraum wahrgenommen wird oder nicht.
 - Ein Raum mit sakraler Potenz leistet Zweierlei:
 - Provoziert die religiöse Disposition des Rezipienten.
 - Reagiert selbst responsiv auf den Rezipienten als die sakrale Potenz realisierendes Element.

Sakralräume können nicht gebaut, sondern müssen provoziert werden.

- **Ansatz beim Rezipienten/Nutzer des Raumes.**
 - Beispiel für einen Raum mit sakraler Potenz:
Gebetsteppich.
 - Hochprovokativ, weil Gebrauchsgegenstand (kontraintuitiv).
 - Hochresponsiv, weil verwandelbar in sakralen Raum.
 - Architektonische Elemente: Verortung im (beliebigen) Raum durch Gebetsrichtung; Aussonderung eines distinkten Bereiches durch Grundrissfunktion.

Ansätze zur Umsetzung

- **Verbindung atl. und ntl. Elemente**
 - Heilige Räume können nur gefunden, nicht erfunden werden (AT).
 - Der Menschen als Sakralitätsträger, der in ein Kommunikationsgeschehen mit Gott treten kann (NT).
 - Beide Elemente muss ein gelungener Kirchenraum integrieren und befördern können.

Ansätze zur Umsetzung

- **Provokation und Responsivität**
 - Schlüsselbegriff:
Differenzerfahrung.

